

## Hinsehen – Erkennen – Handeln

### Ankündigung einer Befragung von Ärzten und Zahnärzten in Sachsen im Auftrag der Staatsministerin für Gleichstellung und Integration beim Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz

Das sächsische Verbundprojekt „Hinsehen-Erkennen-Handeln in der Medizin“ optimiert die Zusammenarbeit zwischen dem Netzwerk Häuslicher Gewalt und dem Medizinsystem. Der Umgang mit den Folgen Häuslicher Gewalt ist ein multiprofessioneller Auftrag. Ärzte und Ärztinnen spielen hierbei eine wesentliche Rolle. Sie sehen während ihrer medizinischen Tätigkeit direkte körperliche Folgen von Gewalteinwirkungen

bis zu langfristigen Folgen wie Verhaltensveränderungen und psychische Beschwerden. Nicht immer ist Medizinern bekannt, welche Dokumentationshilfen es gibt, welche Rechte Betroffene häuslicher Gewalt haben und wie die Netzwerke zur Hilfe bei Häuslicher Gewalt funktionieren.

Ein Vorprojekt (Epple et al. 2011) bestätigte diese Unsicherheiten von Mitarbeitern im Gesundheitswesen. Zum Beispiel kannten 90 % der Befragten die Hauptberatungsstelle für Opfer häuslicher Gewalt nicht. Im Projekt wurde daher eine einheitliche Dokumentationshilfe entwickelt. Im Auftrag der Staatsministerin für Gleichstellung und Integration beim Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz sollen nun im Oktober dieses Jahres sachsenweit Ärzte und Zahnärzte zu

diesem Thema befragt und zusätzlich um Rückmeldung über die Handhabbarkeit des Dokumentationshilfen gebeten werden. Die Befragung findet in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landesärztekammer als Kooperation des Universitätsklinikums Dresden, Klinik für Psychotherapie und Psychosomatik mit dem Verein Frauen für Frauen e.V. Leipzig, und der Praxis für Rechtsmedizin Leipzig statt. Je zahlreicher die Rückmeldungen sind, desto praxisnäher werden hinterher die Unterstützungsinstrumente für die tägliche Arbeit sein.

Literatur beim Verfasser

Dr. med. Julia Schellong  
Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und  
Psychosomatik  
Universitätsklinikum Carl Gustav Carus  
Fetscherstraße 74, 01307 Dresden  
Tel.: 0351 458 7092, Fax: 0351 458 6332